

Branchen

Ausgezeichnete Steinmetze in Österreich

Die Bundesinnung der Steinmetze ehrte in Zusammenarbeit mit dem Steinzentrum Hallein die Gewinner des Denkmalpflegepreises und des Grabmalpreises. Ganz vorne dabei: Niederösterreich.

Die Urkunden wurden auf der Salzburger Messe „Monumento 2016“ an neun Steinmetzmeister überreicht.

Teilnahmeberechtigt für den Denkmalpflegepreis sind selbstständige österreichische Steinmetzmeister. Die Bewertungskriterien für die eingereichten Projekte sind handwerkliche Ausführung, Kreativität und der Umgang mit dem Werkstoff Naturstein.

Denkmalpflegepreis: 1. Platz für Kirchturmspitze

Von der Bodensanierung bis zur Rekonstruktion aufwendiger Fassadenteile an Fassaden spannte sich der Bogen bei dem seit 2012 bereits zum dritten Mal durchgeführten Wettbewerb.

Gewinner ist die Wolfgang



1. Platz Denkmalpflege: Für die „Kreuzblume“ wurden insgesamt zwölf Tonnen Material verarbeitet, die Einzelteile wurden traditionell in Handarbeit endgefertigt.

Foto: Watzke



V.l.: Norbert Kienesberger, Moderator Richard Watzke, Werner Kienesberger, Gabriele Stuhlberger, Richard Ehrlich, Ernestine Lehrer, Michael Egger, Wolfgang Ecker, Juror Arnold Reinthaler, Laurentiu Dascalu, Raimund Fuchs, Juror Johann Nimmrichter, Johann Paar, Bernhard Baumgartner & Rudolf Wienerroither. F: Hummel

Ecker GmbH (Traiskirchen) für die Rekonstruktion der Kirchturm- spitze der Pfarrkirche Breitensee. Bei der Preisverleihung betonte Wolfgang Ecker die Bedeutung der Steinmetze in der Denkmal- pflege: „Denkmale aus Stein sind allgegenwärtig. Sie sind als Teil unserer kulturellen Identität anerkannt. Der Steinmetz leistet durch seine Arbeit täglich einen unverzichtbaren Beitrag bei der Erhaltung dieser Kulturgüter.“

Die über drei Meter hohe, sogenannte Kreuzblume musste wegen ihrer irreparablen Verwit-

terungsschäden neu aus St. Margarether Kalkstein hergestellt werden. Im November 2015 wurde die mehrteilige Kreuzblume per Autokran in über 60 Metern Höhe zusammengefügt.

Den zweiten Platz errang Erich Reichl (Salzburg) mit der Sanierung des Marmorbodens in der Blutkapelle im Stift Stams. Den dritten Preis erhielt Michael Egger (Murau) für die Sanierung eines neogotischen Familiengrabmals. Je eine Anerkennung erhielten Gabriele Stuhlberger (Wien) für die Sanierung von Terrazzo-Fußböden in zwei Stiegenhäusern im



1. Platz Grabmalpreis: Das Grabdenkmal „Elijas“ wurde gemeinsam mit den Hinterbliebenen auf die Persönlichkeit des Verstorbenen abgestimmt.

Foto: Fuchs



1. Platz Grabmalpreis (ex aequo): Der Entwurf für das Grabdenkmal „Elias Taus“ stammt von Steinmetzmeisterin Ernestine Lehrer aus Wippenham.

Foto: Kienesberger

Wiener Palais Hansen, Laurentiu Dascalu (Gaishorn am See) für die Sicherungs- und Restaurierungsmaßnahmen am alten Friedhof in Liezen sowie Richard Ehrlich (Scheibbs) für Rekonstruktionen an der Töpferkapelle in Neubruck.

Grabmalpreis: Harmonie von Material und Form

Mit dem Grabmalpreis fördert die Bundesinnung das handwerkliche Grabdenkmal mit individueller und persönlicher Gestaltung. Der Preis soll auch die Bedeutung der Steinmetze für die Trauerkultur bewusst machen. Großes Augenmerk legte die Jury auch auf den Bezug des Grabdenkmals zur Persönlichkeit des Verstorbenen.

Ex aequo am Siegerpodest fanden sich der Salzburger Steinmetzmeister Raimund Fuchs für das Grabdenkmal „Elijas“ und die Brüder Norbert und Werner Kienesberger (Grieskirchen) für das Grabdenkmal „Elias Taus“.

Den zweiten Platz erreichte Johann Paar (Fladnitz) mit schwebend aufgehängten Steinblättern.

Den dritten Platz erreichte Rudolf Wienerroither (Frankenburg), Anerkennungen gingen an ein weiteres Grabdenkmal von Norbert Kienesberger sowie an die Stein Baumgartner GmbH (Vöcklabruck).